

LITERATUR

Kraus, Wolfgang / Eberhardt, Barbara: Mehr als Steine. Synagogen-Gedenkband Bayern: Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben (Bd. 3,1). Lindenberg 2007.

Panzer, Rudolf: Jüdische Familien in der fränkischen Gemeinde Hirschaid. Hirschaid 2005.

Stammbaum Lina Glück:
www.rsw.hd.bw.schule.de/shal/orte/waibstadt/glueck/lina/StammbLinaGlueck.doc (zuletzt 24.06.18)

BILDNACHWEIS

Auf dem Bild zu sehen sind von links nach rechts: Alfred Schmitt, Alma Bernet, Heinrich Bernet, Adele Schmitt, Ludwig Hellmann, Ludwig Schmitt und Hans Grasser, ohne Jahresangabe. Das Bild entstammt der Sammlung Panzer, Hirschaid. Es ist abgedruckt in: Kraus, Wolfgang / Hamm, Berndt / Schwarz, Meier (Hrsg.): Mehr als Steine ... Synagogen-Gedenkband Bayern (Bd. 1), Lindenberg 2008, S. 164.

ALMA BERNET

* 1903 – ZEILITZHEIM, HIRSCHAID



Mein Name ist Alma Bernet. Ich bin am 17. März 1903 als Alma Gutmann in Zeilitzheim geboren. Das liegt südlich von Bamberg. Ich bin das sechste und somit jüngste Kind meiner Eltern Lazarus und Frieda Gutmann.

Zusammen mit meinem Mann Heinrich, seiner Mutter Sophie und meinen beiden Kindern Julius und Elfriede Edith wohne ich in unserem Haus in der Schlageterstraße 5 in Hirschaid. Der Ort liegt zwischen Bamberg und Forchheim. Unser Haus ist groß genug für uns alle und hat ausladende Fensterläden.

Wir gehören der jüdischen Gemeinde in Hirschaid an, die schon sehr lange existiert. Wir haben eine eigene Synagoge, in der der Gottesdienst stattfindet. David Kahn, der auch Religionslehrer ist, leitet die Gottesdienste als Vorsänger, die wir gerne besuchen. Wir sind liberale Juden, keine orthodoxen, wie man sie manchmal in den Städten sieht. Wir haben katholische Bekannte und auch unsere Haushälterin ist keine Jüdin.

Heinrichs geliebter Vater Emil Bernet starb leider schon zweieinhalb Monate nach Julius' Geburt, am 14. März 1929. Sein Begräbnis fand auf dem Judenfriedhof in Buttenheim statt – das ist zwei Kilometer östlich von Hirschaid. Dort auf der Graitzau¹ werden alle Juden aus der Gemeinde Hirschaid beigesetzt. Es gibt einen großen Grabstein. Meine Schwiegermutter Sophie kümmert sich um die Grabpflege und wenn ich kann, helfe ich ihr dabei. Leider wurde der Friedhof in Buttenheim in einer Dezembernacht 1931 geschändet. Über 60 Grabsteine wurden umgeworfen und zum Teil schwer beschädigt. Den Täter hat man zwar später gefasst, aber ein beklemmendes Gefühl bleibt trotzdem.

Emil, mein Schwiegervater, war Viehhändler und hatte in seinem vorherigen Anwesen eine Häute- und Fellhandlung. Mit meiner Schwiegermutter lebte er seit 1898 in Hirschaid. Nachdem Emil mit seiner Familie in unser jetziges Haus umgezogen war, wandte er sich dem Hopfenhandel zu. Das müsste so um 1906 gewesen sein.

Mein Mann Heinrich ist am 8. März 1897 noch in Frensdorf, wo die Familie zuvor gewohnt hatte, geboren. Julius ist sein älterer Bruder und Meta seine jüngere Schwester. Heinrich und sein Bruder Julius waren beide als Soldaten im Weltkrieg. Es gibt ein Foto von den beiden in Marine- und Heeresuniform im Jahr 1918. Froh sind wir, dass sie gesund zurückgekehrt sind. Heinrich ist mittlerweile der Inhaber der Firma, die sein Vater zum Hopfen- und Malzhandel gegründet hat. Er beliefert die Brauereien in Hirschaid und Umgebung. Der Handel mit den Bauern und den Brauereien lässt uns gut leben.

Zurzeit sind wir alle gut beschäftigt. Mit den beiden Kindern, die ja erst ein und drei Jahre alt sind, und dem Haushalt habe ich viel zu tun. Elfriede braucht mich noch sehr, da sie noch so klein ist. Unser Hansi, so nenne ich liebevoll unseren Julius, wird immer quirliger. Seitdem er laufen kann, möchte er alles erkunden. Er beschäftigt sich aber auch manchmal sehr schön alleine.

¹ Der jüdische Friedhof liegt auf der sogenannten Graitzau zwischen Seigendorf und Buttenheim, es ist wohl eine Auenlandschaft und bekam dadurch vom Volksmund ihren Namen. Die Graitzau ist keine Ortschaft so wird nur das Flurstück bezeichnet auf dem der Friedhof liegt.

Zum Glück habe ich die Gretel Mohnkorn. Gretel wohnt auch in Hirschaid. Sie ist mir eine große Hilfe im Haus. Sie ist mehr eine gute Bekannte als eine Haushaltshilfe, unser Verhältnis ist sehr gut. Es gibt sogar ein aktuelles Foto vom letzten Jahr von Gretel, Elfriede, Julius und meiner Schwiegermutter Sophie vor unserem Haus. Angrenzend an unsere Hofeinfahrt haben wir einen Garten mit einem wunderschönen großen Nussbaum darin. Die Kinder lieben es im Garten um diesen Baum herumzutollen.

In unserer Freizeit sind wir Mitglieder einer Musikgruppe. Das macht meinem Mann und mir viel Freude. Seitdem ich meine beiden Kinder habe, komme ich aber nicht mehr so oft zu den Musikproben. Es gibt ein Foto von unserer Gruppe, das müsste in der Fasnacht² im Jahr 1927 entstanden sein. Der Grasser Hans, der die Ziehharmonika spielt, ist katholisch. Wir sind also ein ganz gemischter Verein. Allgemein sind viele Hirschaidler Juden in Vereinen aktiv, beispielsweise bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim Obst- und Gartenbauverein, beim örtlichen Turnverein, beim Gesangsverein und auch im Kriegerverein gibt es einige jüdische Mitglieder. Ich würde sagen, dass das Zusammenleben der verschiedenen Religionen überwiegend positiv ist.

Ich freue mich schon meine Kinder hier aufwachsen zu sehen. Ich hoffe sehr, dass sie keinen Krieg mehr miterleben müssen. Die Zeit vergeht wie im Flug. Bald schon wird unser Hansi in die Schule gehen und bei David Kahn Religionsunterricht nehmen.

² Fasnacht, auch Fastnacht oder Fasching genannt sind die letzten Tage vor der Fastenzeit, in denen ausgelassen nach bestimmten Traditionen und in Kostümen gefeiert wird. Ursprünglich ein christlicher Brauch.